



Wie ein Ozeandampfer erhebt sich der Festspielpalast neben dem Hafen

Cannes

Noch immer gilt Cannes als eine der schillerndsten Tourismusmetropolen der Côte d'Azur, die Restaurants und Hotels rund um die Croisette haben nicht nur während der Internationalen Filmfestspiele Hochkonjunktur. In Cannes legt man Wert auf die richtige Etikette: Erst unlängst ersuchte der Bürgermeister die Touristen unter Androhung einer Strafe, doch bitte nicht in Badekleidung durch die Straßen zu promenieren.

Im 19. Jahrhundert wäre ein derartiges Begehren des Stadtoberhauptes noch undenkbar gewesen. Nicht nur, weil ehemals noch keine halb nackten, sonnenverwöhnten Leiber am Strand um die Aufmerksamkeit des anderen Geschlechts buhlten, sondern weil Cannes Nizza überflügelt hatte und lange Zeit als der exklusivste Badeort an der Küste galt. Gekrönte Häupter gaben sich einst sprichwörtlich die Klinke in die Hand. Stephen Liégard, der „Erfinder“ der Côte d'Azur jubilierte: „Cannes darf sich einer eigenen geschmiedeten Sonne rühmen, einer besonders noblen Verwandtschaft: Denn Cannes ist stolz auf die empfangenen Wohltaten – und bereit, sie an die Menschen weiterzugeben.“ Der Erste Weltkrieg leitete den Niedergang ein; zwei Jahrzehnte sollte noch das Großbürgertum über Cannes herrschen, doch spätestens mit dem in Frankreich 1936 eingeführten bezahlten Jahresurlaub wurde Cannes zum touristischen Allgemeingut. Die mondänen Hotelpaläste an der Croisette retten als letzte Zeugen die einstige Pracht in das dritte Jahrtausend.

Dank Filmfestspielen, Kongressen und einem zahlungskräftigen Publikum gehört Cannes zwar zu den vornehmen Orten an der Côte d'Azur, doch genau

Stars und Starlets

Wenn alljährlich im Mai das Kameraklicken der Paparazzi die Ankunft der aufgedonnerten Stars und Starlets auf der Croisette untermalt, ist es wieder soweit: Zwei Wochen lang hält der internationale Showzirkus medienwirksam in Cannes Hof. Produzenten und Verleiher, Filmkritiker und Regisseure, tief dekolletierte Damen und Dutzende von Kinostars treffen sich auf diversen Partys zwecks Smalltalk und hartem Business. Fast könnte man meinen, dass der Wettbewerb um die „Goldene Palme“ als bloße Staffage zur Nebensache degradiert ist und sich nur noch die wahren Enthusiasten für die mehr als 300 gezeigten Filme interessieren. Für die Filmkritiker sind die Filmfestspiele alles andere als ein leichtes Los: Wer jeden Tag mehrere Filme zu verfolgen hat, steht nach zwei Wochen kurz vor dem Zelluloid-Delirium. Doch an Cannes führt in der Kinobranche kein Weg vorbei. Dabei hatten die Filmfestspiele von Cannes einen überaus schlechten Start: 1939 als Gegenveranstaltung zu dem von Mussolini dominierten Filmfestival von Venedig gegründet, fiel die Veranstaltung erst einmal regelrecht ins Wasser, denn just am Eröffnungstag der Filmschau befahl Hitler den Einmarsch in Polen. Erst nach Kriegsende wurden die Filmfestspiele ein zweites Mal ins Leben gerufen: Anfänglich im zweijährigen Rhythmus, ab 1950 präsentierte sich Cannes dann Jahr für Jahr als das Mekka des Films. Es ist heute unvorstellbar, doch in den Anfangsjahren verirrten sich nicht allzu viele Gäste nach Cannes, die Einheimischen machten noch den größten Teil der Zuschauer aus. In den fünfziger Jahren ging es dann steil bergauf: Gina Lollobrigida, Gary Cooper, Sophia Loren, Cary Grant, Kirk Douglas und Orson Welles verliehen dem Festival einen besonderen Touch. Im Sog der Stars kamen dann die Starlets: Eine junge Engländerin namens Simone Silva stolzierte 1954 als erste barbusig über die Croisette – statt des erhofften Filmangebots musste sie jedoch eine Rüge der Festivalleitung einstecken. Im Mai '68 hielt die Revolution Einzug: Truffaut, Godard und Louis Malle besetzten die Vorführräume; in den nächsten Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt des Filmfestivals auf Filme mit politischem oder künstlerischem Wert, weniger die Stars, sondern die Regisseure gaben den Ton an.

Heute steht die kommerzielle Seite der Filmfestspiele entschieden im Vordergrund: Allein die funktionelle Betonburg des 1982 errichteten Palais des Festivals wirkt unheimlich ernüchternd. Die Augen der Produzenten und Verleiher sind auf die möglichst hohen Einspielquoten gerichtet, die künstlerische Qualität ist zweitrangig. Wer anspruchsvolle Kinokost sehen will, muss die Vorführungen der außer Konkurrenz laufenden Filmschau (*Quinzaine de Réalistes*, *Semaine de la Critique*, *Perspectives*) besuchen.

besehen hat sich Cannes in den letzten Jahrzehnten zu einer modernen Großstadt gewandelt, die zusammen mit ihren Vororten 225.000 Einwohner zählt; selbst an der Croisette wurden mittlerweile gesichtslose Neubauten hochgezogen. Ungeachtet dessen zehrt Cannes noch immer von seinem einstigen Ruf, hierher kommt man zum Einkaufen und Flanieren, zum Sehen und Gesehen werden. Für einen Kultururlaub ist Cannes sicher nicht der richtige Ort, die historischen Sehenswürdigkeiten lassen sich bequem an einem Nachmittag erkunden.

Geschichte

Trotz seiner strategisch günstigen Lage auf einer Anhöhe in unmittelbarer Meeresnähe blieb Cannes – sieht man von einem befestigten Beobachtungsposten ab – in der Antike bedeutungslos, denn die Bucht besaß keinen natürlichen Hafen, wie er für die Gründung einer Handelsniederlassung erforderlich war. Eine kleine Siedlung entstand erst, nachdem die Mönche von Lérins im 11. Jahrhundert im Auftrag der Grafen der Provence auf dem Berg einen Turm errichtet hatten; im Spätmittelalter entwickelte sich Cannes zu einer kleinen, mauergeschützten Stadt. Immer wieder wurde Cannes in Kriegshandlungen verwickelt, zuletzt gingen 1746 im Österreichischen Erbfolgekrieg die Truppen Maria Theresias an Land.

Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Cannes ein kleines Städtchen mit nicht einmal 3.000 Einwohnern. Doch dann spielte der Zufall Schicksal: Als der ehemalige britische Schatzkanzler Lord Brougham 1834 mit seiner kränkelnden Tochter Eleonore den Winter im italienischen Nizza verbringen wollte, wurde ihm wegen der dort herrschenden Choleraepidemie die Einreise untersagt. Brougham blieb in Frankreich und fand in Cannes ein geeignetes Ausweichquartier. Der Küstensaum gefiel ihm so gut, dass er darauf verzichtete, zu einem späteren Zeitpunkt nach Nizza weiterzureisen und sich in Cannes eine Villa im italienischen Stil errichten ließ. Dank Lord Broughams Fürsprache stieg Cannes bald zu einem der exklusivsten Orte an der Côte d'Azur auf. Auch beim französischen König machte Brougham seinen Einfluss geltend: Louis-Philippe ließ sich erweichen, den Bau eines neuen Hafenbeckens zu finanzieren. Die Reisezeit beschränkte sich damals noch ausschließlich auf die Wintermonate. F. Scott Fitzgerald beschrieb in „Zärtlich ist die Nacht“ die sommerliche Tristesse, die in den zwanziger Jahren vorherrschte: „Vor dem Bahnhof in Cannes schliefen ein Dutzend Droschkenkutscher in ihren Droschken. Gegenüber auf der Promenade kehrten das Casino, die eleganten Läden und die großen Hotels der sommerlichen See blinde, eiserne Masken zu. Es war unvorstellbar, dass es einmal eine 'Saison' gegeben haben sollte ...“

Information/Verbindungen

* *Information* Office de Tourisme, Palais des Festivals, Boulevard de la Croisette, 06403 Cannes Cedex, ☎ 0492998423, § 0492 998423, www.cannes-on-line.com bzw. www.cannes.com.

fr. Hier gibt es auch das kostenlose Magazin Cannes Soleil.

* *Verbindungen* Der SNCF-Bahnhof, ☎ 0493995050, liegt mitten im Zentrum, nur

wenige Minuten von der Croisette entfernt. Sehr häufige Zugverbindungen nach Nizza, Grasse und Menton, zehnmal täglich nach Saint-Raphaël, mehrmals tgl. nach Marseille. Im Sommer auch Direktverbindungen nach Frankfurt. Der **Busbahnhof** grenzt unmittelbar an den Vieux Port, ☎ 049 3391139. Halbstündiger Pendelverkehr nach Grasse, Nizza und Antibes sowie zum Flughafen von Nizza. Mehrmals tgl. nach Le Cannet, Mougins und Agay. Die städtischen Buslinien 4 und 5 fahren nach Le Cannet. Die **Schiffe** der Compagnie Estérel Chanteclair (☎ 049 3391182) legen tgl. ab 9 Uhr vom Vieux Port aus mehrmals zu den Iles de Lérins ab. Die Boote laufen erst Sainte-Marguerite und dann Saint-Honorat an, um von dort über Sainte-Marguerite wieder nach Cannes zurückzukehren. Fahrzeit jeweils 15 Minuten, letzte Rückfahrt meist um 17.45 bzw. 18 Uhr. Fahrpreis nach Sainte-Marguerite 10 €, nach Saint-Honorat 10 €, beide Inseln 12 €. Von April bis Sept. werden für 12 bzw. 18 € Bootsexkursionen zur Corniche d'Or (Mi und Fr) sowie nach Monaco (Mo) und Saint-Tropez (Di und Sa) angeboten.

• **Parken** Gebührenpflichtige Parkhäuser am Bahnhof und an der Croisette (Festivalpalast und Noga Hilton).

• **Festivals** Das berühmteste Festival sind sicherlich die **Filmfestspiele** im Mai. Doch nicht nur in dieser Zeit ist in Cannes viel geboten. In Konkurrenz zu Juan-les-Pins hat man 1994 das Festival **Jazz à Cannes** ins Leben gerufen (Anfang Juli). 1996 wa-

ren u. a. George Benson und David Sanborn zu Gast. Über aktuelle Veranstaltungen informiert allmonatlich eine Broschüre (Le mois à Cannes), erhältlich im Office de Tourisme.

• **Markt** Marché Forville, in einer großräumigen Halle unweit des Hafens werden tgl. außer Montag provenzalische Kostlichkeiten feilgeboten. Trödelmarkt jeden Montag im Marché Forville sowie samstags auf der Allée de la Liberté.

• **Internet** Cyber Café, zwei Filialen in Bahnhofsnähe, 1 Std. ca. 3 €. 12, rue 24 Août sowie 32, rue Jean Jaurès.

• **Fahrradvermietung** Location 2 Roues, April bis Okt., 5, rue Allieis, ☎ 0493394615.

• **Autovermietung** Avis, 69, La Croisette, ☎ 0493941586; Rent a Car, 3, Boulevard du Moulin, ☎ 0492991525 (auch Motorradvermietung).

• **Strände** An der Croisette besitzt Cannes einen künstlich aufgeschütteten, feinen Sandstrand. Allerdings wird dieser größtenteils von Privatstränden okkupiert, die nur gegen Gebühr Eintritt gewähren (Liegen mit Schirm bis zu 30 € pro Tag). Der frei zugängliche, öffentliche Strand liegt am westlichen und östlichen Ende der Croisette. Ein rund fünf Kilometer langer, allerdings relativ schmaler Sandstrand erstreckt sich nach Westen in Richtung La Napoule.

• **Espace Miramar** Wechselausstellungen für moderne Kunst und Fotografie, am Ende der Croisette/Ecke Rue Pasteur. Tgl. außer Mo von 14–19 Uhr, im Winter 13-18 Uhr geöffnet. Eintritt: frei!

Übernachten (siehe Karte S. 322/323)

Zur Festivalzeit im Mai ist es ein aussichtsloses Unterfangen, ein Zimmer zu bekommen, selbst wer ein Jahr im Voraus reservieren will, tut sich schwer, eine Bleibe zu finden. Da in Cannes häufig internationale Kongresse stattfinden, kann es häufig zu Engpässen kommen. Aufschlussreich ist die Tatsache, dass es in Cannes 2245 Zimmer in Hotels mit vier Sternen gibt, aber nur 82 Zimmer in Hotels mit einem Stern. Ein Hinweis: Die angegebenen Preise gelten nicht für die Festivalzeit (dann ist es bis zu dreimal so teuer).

• **Hotels** **** **Carlton (25)**, das Traditionshotel von Cannes, selbstverständlich mit Privatstrand. Seit der jüngsten Renovierung besitzt das Carlton eine Zwölf-Zimmer-Suite mit marmorverkleidetem Fitness-Center. Es gibt aber auch einfachere Zimmer, die in der Nebensaison 280 € oder ein Vielfaches mehr kosten. 58, la Croisette, ☎ 0493064006, § 0493064025, www.cannes.intercontinental.com

**** **3.14 (23)**, bereits der Name deutet es an: dies ist kein gewöhnliches Hotel! Nur 50 Meter von der Croisette entfernt (hinter dem Carlton) lädt dieses Hotel zu einer Reise durch alle fünf Kontinente. Jedes Zimmer ist individuell eingerichtet und dabei je nach Stockwerk mit mediterranen, arabischen oder asiatischen Stilelementen dekoriert. Einen Flat-Screen, WLAN und

tolle Bäder gibt es auch. Ach, fast hätten wir es vergessen: Und einen Pool auf dem Dach gibt es auch noch. Zimmer je nach Ausstattung von 170 € bis 500 €. In der Hochsaison mindestens 300 €. 5, rue François Einesy, ☎ 0492997200, Fax 049 2997212. www.3-14hotel.com.

**** **Pierre & Vacances Villa Francia**, harmonisch in die Landschaft integrierte Ferienanlage mit einem traumhaften Swimmingpool, Restaurant und kleinem Laden. Im Stadtteil La Bocca, nur zehn Fußminuten vom Meer entfernt. Je nach Saison und Appartementgröße (4–7 Pers.) 308–1218 € pro Woche. 33, avenue Wester Wemyss, ☎ 0492982000, § 0492982199. In Deutschland buchbar über ☎ 0721/931950.

*** **Renoir (3)**, tolles Stadthotel mit viel Flair, nur 300 Meter vom Meer entfernt. Die großzügigen Zimmer (je nach Größe und Saison 74–243 €) besitzen teilweise Stockdecken. Schallisolierte Fenster, Aircondition und ein kleiner Balkon verschönern den Aufenthalt. Da im Erdgeschoss der Platz für einen Frühstücksraum fehlt, wird das Petit-Dejeuner aufs Zimmer gebracht. Ein besonderes Lob gilt dem freundlichen, unaufdringlichen Service. 7, rue Edith Cavell, ☎ 0492996262, § 0492996282, www.leshotelsdeprovence.com.

*** **Splendid (16)**, alteingesessenes Hotel, schräg gegenüber dem Filmpalast. Übernachtung je nach Saison 103–246 €. 4–6, rue Félix Faure, ☎ 0497062222, § 0493995502. www.splendid-hotel-cannes.fr.

*** **La Villa Tosca (4)**, dieses erst 2004 eröffnete Drei-Sterne-Hotel gefällt nicht nur wegen seiner zeitgenössischen Einrichtung mit vielen Brauntönen – eine stilistische Reminiszenz an die 70er Jahre – und den Designwaschbecken, sondern auch dank seiner annehmbaren Preise. Die Zimmer kosten je nach Ausstattung von 61 € bis 119 € (manche mit Balkon). Ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis! Zentrale Lage, WLAN-Internetzugang. 11, rue Hoche, ☎ 0493383440, § 0493387334. www.villa-tosca.com.

*** **Mondial (11)**, ein Hotel (Best Western) im Art-Déco-Stil, nur zwei Minuten vom Meer entfernt. Zimmer je nach Saison und Ausstattung 110–180 €. Frühstücksbuffet 12 €. 77, rue d'Antibes, ☎ 0493687000, § 049 3993911. www.hotellemondial.com.

** **Florian (17)**, eine sehr günstige Adresse, nur eine Minute von der Croisette entfernt. Das absolut saubere und sehr korrekt geführte Hotel befindet sich seit 1960 im Familien-

besitz. Klimatisierte Zimmer 48–58 €. Im Winter zwei Monate Betriebsferien. 8, rue Commandant André, ☎ 0493392482, § 0492991830. www.hotel-florian-cannes.com.

** **Amirauté (8)**, brauchbares Hotel in Bahnhofsnahe. Zimmer 50–75 €. 17, rue Maréchal Foch, ☎ 0493391053, § 0493389854. www.cannes-hotel.com.

** **Des Allées (13)**, in unmittelbarer Nähe des Filmpalastes. Deutschsprachige Leitung. Zimmer ab 39 € (EZ), DZ 56–89 €. 6, rue Emile Negrin, ☎ 0493395390, § 0493994325, www.hotel-des-allees.com.

** **Lutétia (2)**, mit nur 8 Zimmern eher eine Pension als ein Hotel, aufgrund der geringen Kapazität und des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses (DZ 56 €) oft ausgebucht. Zum Meer und zum Filmpalast sind es nur 300 Meter. 6, rue Michel-Ange, ☎ 0493393574, § 0493399441. www.hotellutetiaccannes.com.

** **Beverly (7)**, ein wenig blumig-antiquiert. Mehrere Zimmer (54–70 €) besitzen einen Balkon oder einen Zugang zur Terrasse. 14, rue Hoche, ☎ 0493391066, § 0492986563. www.hotel-beverly.com.

** **Riviera (5)**, wegen der holzverkleideten Wände wirken die geräumigen Zimmer teilweise etwas dunkel. Zentrale Lage. Zimmer 58–68 €. Es werden auch Studios für 73 € vermietet. 35, rue Hoche, ☎ 0493383367.

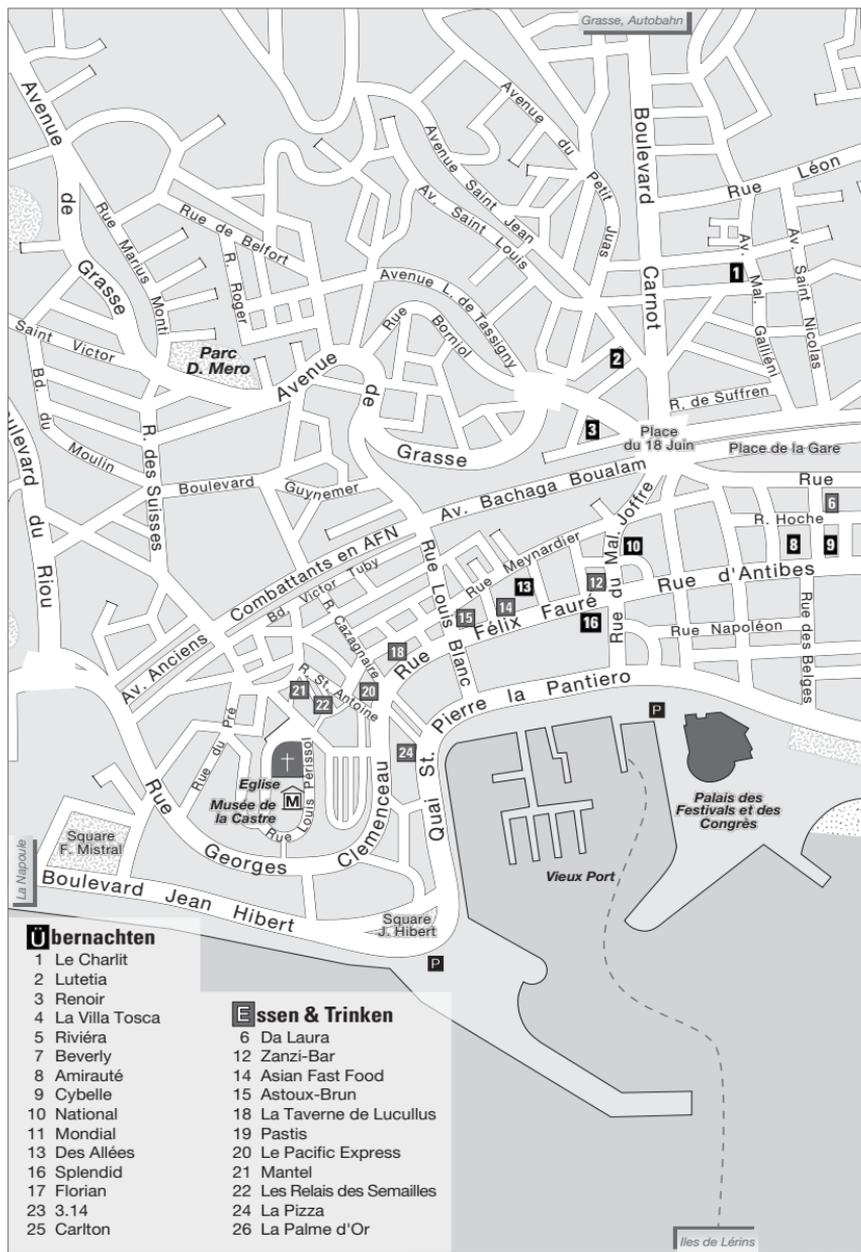
* **Cybelle (9)**, kleine Unterkunft mit ockerfarbener Fassade und türkis gestrichlenen Fensterläden. Die unterschiedlich ausgestatteten Zimmer kosten als DZ 28–42 €. Das Frühstück gibt es für günstige 4 €. 12, rue du 24 Août, ☎ 0493383133, § 0493384347.

* **National (10)**, angenehmes Hotel unter englischer Leitung, zu Fuß nur zwei Minuten von der Croisette entfernt. Zimmer 30–80 €. 8, rue Maréchal Joffre, ☎ 0493399192, § 0492984406.

Le Charlit (1), eine private Jugendherberge, nur fünf Minuten vom Bahnhof entfernt. Lockere, nette Atmosphäre. 20 € pro Nacht im Schlafraum. 27, avenue du Maréchal-Gallieni, ☎ 0493992211. www.le-chalit.com.

* **Ferienwohnungen** Das Office de Tourisme gibt eine Broschüre mit dem örtlichen Angebot an Ferienwohnungen und -residenzen heraus.

* **Camping** *** **Parc Bellevue**, im Stadtteil La Bocca. Mit Swimmingpool, von April bis Sept. geöffnet. 67, avenue Maurice Chevalier, ☎ 0493472897. www.parcbellevue.com.



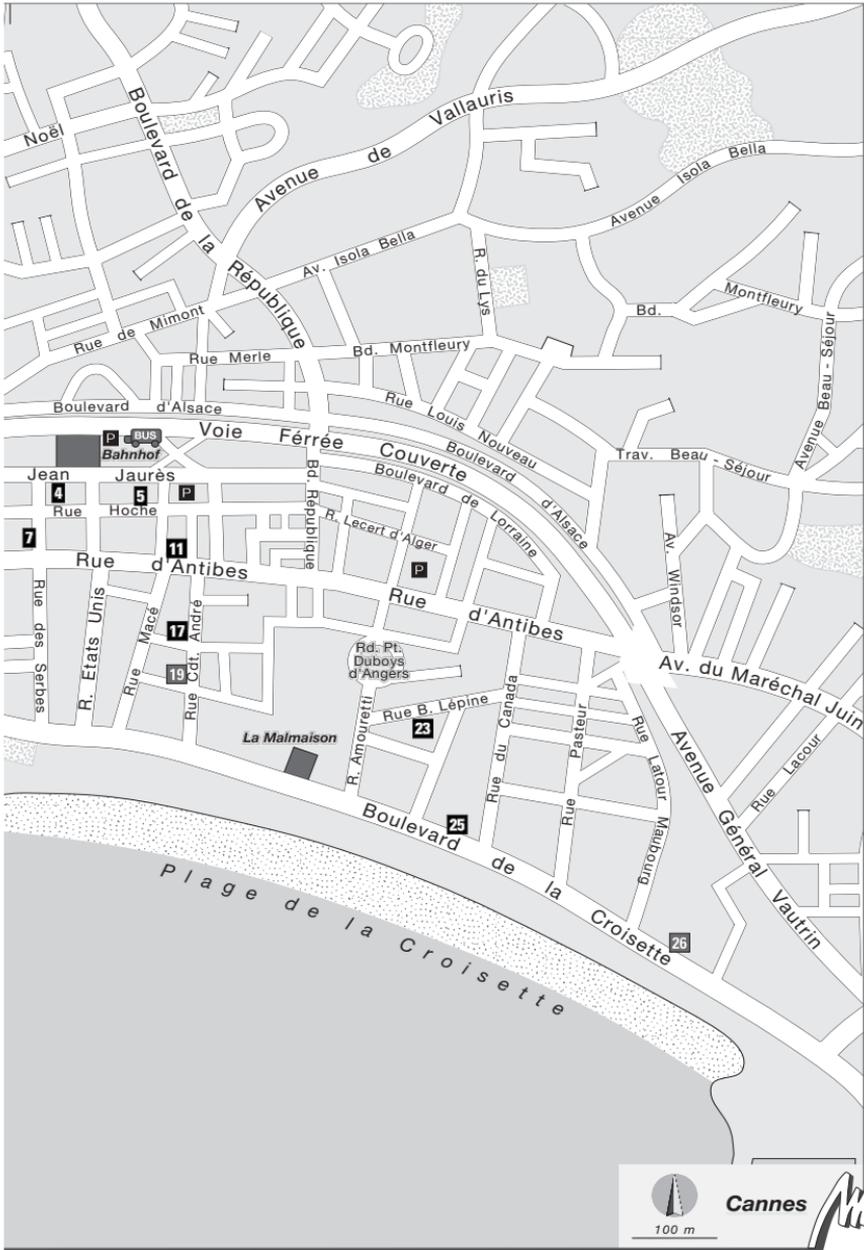
Übernachten

- 1 Le Charlit
- 2 Lutetia
- 3 Renoir
- 4 La Villa Tosca
- 5 Riviera
- 7 Beverly
- 8 Amirauté
- 9 Cybelle
- 10 National
- 11 Mondial
- 13 Des Allées
- 16 Splendid
- 17 Florian
- 23 3.14
- 25 Carlton

Essen & Trinken

- 6 Da Laura
- 12 Zanzi-Bar
- 14 Asian Fast Food
- 15 Astoux-Brun
- 18 La Taverne de Lucullus
- 19 Pastis
- 20 Le Pacific Express
- 21 Mantel
- 22 Les Relais des Semailles
- 24 La Pizza
- 26 La Palme d'Or

Iles de Lérins



Côte d'Azur
Karte Seite 314/315

324 Côte d'Azur – von Cannes bis Saint-Tropez

*** **Grande Saule**, 24, boulevard Jean Moulin, ☎ 0493905510, und *** **Le Ranch**, Chemin Saint-Joseph, ☎ 0493460011; beide befinden sich drei Kilometer nördlich von

Cannes in Le Cannet. Die Campingplätze sind von April bis Sept. geöffnet und besitzen einen Swimmingpool.

Essen und Trinken, Nachtleben (siehe Karte S. 322/323)

La Palme d'Or (26), das Restaurant im Hotel Martinez ist laut Michelin und Gault & Millau der Feinschmeckertempel von Cannes. Das Regiment in der Küche führt Starkoch Christian Willer. Der Gourmethimmel öffnet sich ab 55 € (mittags inkl. Wein und Café), abends ab 70 €. Sonntag und Montag Ruhetag. Günstiger und nicht ganz so exquirit ist die Küche in dem um den Swimmingpool gruppierten Relais Martinez (ab 27 €). 73, La Croisette, ☎ 0492987414. www.hotel-martinez.com.

Les Relais des Semailles (22), eines des besten Restaurants in der Altstadt. Im schicken Ambiente werden südfranzösische Spezialitäten auf klassische Weise serviert. Menüs zu 16 € (mittags), 27 € und 44 €. Nur abends geöffnet, Sonntag und Montagmittag Ruhetag. 9, rue Saint-Antoine, ☎ 0493392232.

Le Pacific Express (20), ein paar Meter weiter die Gasse hinauf, trifft man auf das nächste ausgesprochen gute Restaurant. Das Pacific spielt ein wenig mit dem Filmfestspiel-Klischee, doch sollte man sich hiervon nicht abschrecken lassen. Ganz vorzüglich mundeten die Entenbrust und das gegrillte Lamm. Menüs zu 29 und 42 €. Nur abends geöffnet, von Sept. bis Juni Sonntag Ruhetag. 6–8, rue du Suquet, ☎ 0493394343.

Mantel (21), mitten in der Altstadt. Man sollte sich nicht über das Fehlen einer Terrasse wundern, der Küchenchef weiß, dass seine Kochkünste die Gäste dennoch hereinklocken. Von Restaurantführern gelobt. Menüs zu 23 € (mittags), 32 € und 54 €. Mittwoch und Donnerstagvormittag geschlossen. 22, petite rue Saint-Antoine, ☎ 0493391310.

Astoux-Brun (15), eine ausgezeichnete Adresse für Fischliebhaber. Gute Qualität zu moderaten Preisen. Austern, Muscheln und andere Schalentiere in rauen Mengen ... 27, rue Félix Faure, ☎ 0493392187.

Pastis (19), im rustikalen Bistrotflair werden leckere Salate (ab 10 €) und andere mediterrane Köstlichkeiten aufgetischt. 28, rue de Commandant-André, ☎ 0492989540.

La Taverne de Lucullus (18), in der beliebten Marktkneipe stärken sich Verkäufer und Kunden von 4.30–15 Uhr. Berühmt sind die leckeren Tapas à la provençale. Plat du jour 9 €. Montag geschlossen. Marché Forville, ☎ 0493393274.

Da Laura (6), sehr sympathischer Italiener, der durch seine untypische Einrichtung und die guten Pastagerichte (11–15 €) gefällt. Nur tagsüber geöffnet, Sonntag geschlossen. 7, rue Hoche, 0493384051.

Asian Fast Food (14), eine schmackhafte und vor allem kostengünstige Alternative zur französischen Küche bietet dieser asiatische Schnellimbiss. In der großen Glasvitrine kann man sich einen Überblick über die rund 50 leckeren Gerichte verschaffen, die dann in der Mikrowelle aufgewärmt werden. Ein Hauptgericht mit einer Schale Reis kostet ca. 6 €. Tgl. 10–23 Uhr. 57, rue Félix Faure.

La Pizza (24), der Name ist Programm: wagenradgroße Pizzen (8.50–11.50 € pro Hälfte) aus dem Holzofen. Die Einrichtung ist zünftig-rustikal mit blankem Mauerwerk, im Sommer sitzt man bis spät-abends auf der großen Straßenterrasse. Der Service lässt allerdings zu wünschen übrig, so wurden beispielsweise die Vorspeise und die Pizza gleichzeitig serviert. 3, quai Saint-Pierre, ☎ 0493392256.

* **Nachtleben Zanzi-Bar (12)**, in der traditionsreichen Kneipe mit Kellerambiente verbrachte Klaus Mann seine letzten Abende, bevor er im Mai 1949 seinem bewegten Leben ein Ende setzte. Noch heute ist die Zanzi-Bar ein beliebter Treffpunkt der Schwulenszene. Von 17–6 Uhr geöffnet. In der Nebensaison Dienstag geschlossen. 85, rue Félix Faure.

Jimmy'z, Edeldisco im Filmopalast. Ab 23 Uhr trifft sich hier die Upperclass. Weitere Discos sind das **Opéra**, 7, rue Lecercf, und **Jane's Club** im Hôtel Gray Albion. Eine nette Lounge Bar ist das **Le Cherk's** in der Rue Félix Faure.



Cannes besitzt zahlreiche exklusive Strandrestaurants

Sehenswertes

La Croisette: Was die Promenade des Anglais für Nizza, ist die Croisette für Cannes. Die ab 1850 nach Nizzaener Vorbild angelegte Prachtstraße zieht sich vom Festspielpalast bis zur zwei Kilometer entfernten Pointe Croisette hinüber, deren Spitze heute das Palm-Beach Casino markiert. Im Laufe der Zeit wurde die Croisette mehrfach umgebaut; ihr heutiges Aussehen erhielt sie erst 1961. Als berühmtester Bau entlang der Promenade gilt das Carlton Hotel mit seiner schneeweißen Zuckerbäckerfassade.

Festspielpalast: Der wuchtige Bau am Beginn der Croisette wird im Volksmund „Bunker“ genannt. Ein doppeldeutiger Name. Der Bau erinnert einerseits an einen solchen, während der Internationalen Filmfestspiele ist er so sicher wie ein Bunker: Nur einer erlesenen Gästeschar wird Eintritt gewährt.

Le Suquet: Die Altstadt von Cannes ist schnell erkundet, wenige schmale Gassen ziehen sich vom Hafen bergauf zum einstigen Kastell. Die steile Rue Saint-Antoine verwandelt sich abends in einen großen Freiluftspeisesaal, die Tische der Restaurants gehen fast nahtlos ineinander über. Die größte Sehenswürdigkeit neben dem Kastell und dem Museum ist die Kirche **Notre-Dame-de-l'Espérance**, ein für die Provence typischer, spätgotischer Sakralbau, der erst vollendet war, als man anderenorts bereits dem üppigen Barockstil frönte.

Musée de la Castre: Das Museum im alten Kastell besitzt eine außergewöhnlich reichhaltige ethnographische Sammlung – eine Stiftung des niederländischen Barons Lycklama –, deren wertvolle Exponate aus fast allen

Teilen der Welt stammen. Zum Museum gehört auch eine ansehnliche Gemäldegalerie; die Bilder zeigen ausschließlich regionale Sujets. Eine Besteigung der **Tour de Suquet**, eines quadratischen, 22 Meter hohen mittelalterlichen Turms, lohnt wegen des ausgezeichneten Blicks auf Cannes und die Croisette. Die Innenräume erreicht man über eine Tür im ersten Stockwerk, wobei die einstige Leiter durch eine feste Außentreppe ersetzt wurde. Dieser erhöhte Eingang stellte eine letzte Vorsichtsmaßnahme dar: Bei drohender Gefahr konnte die Leiter eingezogen und eine Eroberung erschwert werden.

Öffnungszeiten Tgl. außer Mo von Juli bis Aug. 10–13 Uhr und 15–19 Uhr, von April bis Juni sowie im Sept. nur bis 18 Uhr, von Okt. bis März nur bis 17 Uhr. Eintritt: 3 €, erm. 2 €

La Malmaison: Im Erdgeschoss einer klassizistischen Villa werden direkt an der Croisette, unweit des Carlton-Hotels, teilweise hochkarätige Wechselausstellungen gezeigt.

Adresse 47, La Croisette. *Öffnungszeiten:* Tgl. außer Mo von Juli bis Sept. 11–20 Uhr, Fr bis 22 Uhr, von April bis Juni sowie im Sept. 10–13 Uhr und 14.30–18.30 Uhr, von Okt. bis März 10–12 Uhr und 14.30–18 Uhr. Eintritt: 3 €, erm. 2 €.

Chapelle Bellini: Der Maler Emmanuel Bellini erwarb 1950 eine kleine Kapelle an der Straße nach Vallauris und nutzte sie zweckentfremdet als Atelier. Bellini, der durch seine „Kutschenbilder“ bekannt geworden ist, war in Cannes als vielseitiger Künstler hoch geschätzt: Er schuf Modelle für Karnevalswagen und Bühnendekorationen genauso wie anspruchsvolle Grafiken und Karikaturen.

Adresse Parc Fiorentina, 67 bis, avenue de Vallauris. *Öffnungszeiten:* Mo–Fr 14–17 Uhr. Eintritt: frei!

Iles de Lérins

Die beiden kleinen, Cannes vorgelagerten Inseln sind ein beliebtes Ausflugsziel. Während die Ile de Sainte-Marguerite, das größere Eiland, vorrangig von Naturfreunden aufgesucht wird, steht die Ile de Saint-Honorat, eine der Keimzellen des abendländischen Klosterwesens, vor allem bei kulturinteressierten Touristen hoch im Kurs. In der Antike waren beide Inseln noch unter dem Namen Lero (Sainte-Marguerite) und Lerina (Saint-Honorat) bekannt.

* *Verbindungen* Mehrmals tgl. Schiffsverbindungen nach Cannes, Golfe-Juan und Théoule-sur-Mer. Die Schiffe legen in der Regel zuerst auf Sainte-Marguerite an, tuckern hinüber zur Ile de Saint-Honorat, bevor sie nach einem erneuten Zwischenstopp auf Sainte-Marguerite wieder Kurs auf ihren Heimathafen nehmen. Die Überfahrt dauert von Cannes aus rund 15 Minuten. Abfahrt in Cannes am Vieux Port stündlich ab 9 Uhr,

letzte Rückfahrt meist um 17.45 bzw. 18 Uhr. Fahrpreis nach Sainte-Marguerite 10 €, nach Saint-Honorat 10 €, beide Inseln 12 €.

* *Hinweise* Auf beiden Inseln herrscht striktes Rauchverbot, das allerdings häufig missachtet wird. Zudem wird davor gewarnt, die Hüllen fallen zu lassen. Es drohen Geldstrafen in Höhe von bis zu 15.000 €!

Ile de Sainte-Marguerite

Die Insel ist nach einer Schwester des heiligen Honorat benannt, die hier ein Frauenkloster gegründet haben soll; es ist allerdings zweifelhaft, ob diese

flughühner, Zwergtrappen, Blauracken und Triele einen geeigneten Lebensraum vor. Zwar hat der Europarat bereits 1983 die Crau als zweitwichtigstes europäisches Vogelschutzgebiet eingestuft, doch wird das ehemalige Delta der Durance von allen Seiten bedroht: Marseille lädt seinen Müll an den Rändern ab, Fernstraßen durchschneiden das Areal, der Militärflughafen von Istres-le-Tubé dringt auf Expansion – die Rollbahn ragt bereits in die Ebene – und zahlreiche, künstlich bewässerte Obstplantagen zerstören das Landschaftsbild.

• *Information* Office de Tourisme, Place Georges-Brassens, 13558 Saint-Martin-de-Crau, ☎ 0490479555. www.ville-saint-martin-de-crau.fr.

• *Verbindungen* Der SNCF-Bahnhof liegt südlich des Ortes. Zugverbindungen nach Arles.

• *Markt* Freitagvormittag.

• *Ecomusée de la Crau* Auf 250 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden vielfältige Informationen zum Landschaftsraum Crau geboten. Adresse: Boulevard de Provence. Öffnungszeiten: Tgl. außer So 9–12 Uhr und 14–18 Uhr. Eintritt frei!

• *Literaturtip* Natur-Reiseführer „Die Crau – Steinsteppe voller Leben“. Naturerbe-Verlag Jürgen Resch.

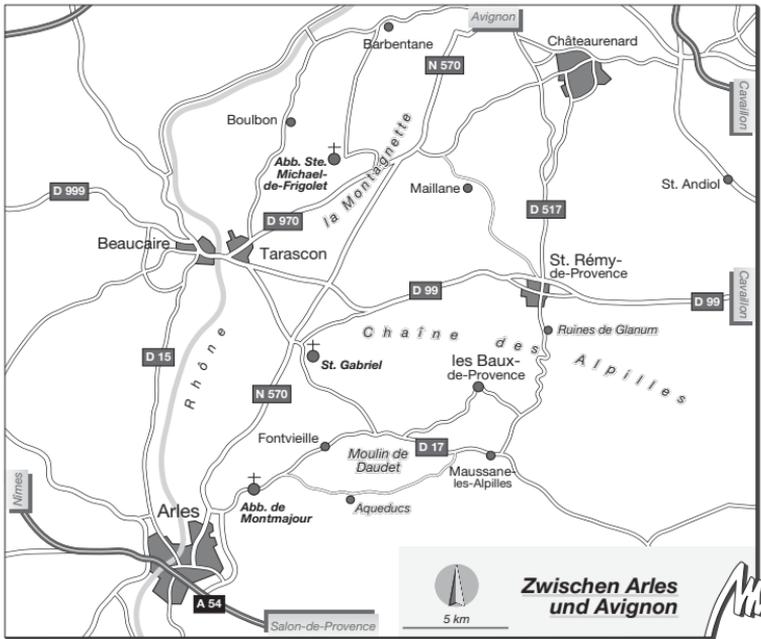
Zwischen Arles und Avignon: Les Alpilles

Als Les Alpilles, „die kleinen Alpen“, wird ein kleiner Höhenzug bezeichnet, der sich nördlich der Crau zwischen Tarascon und Salon-de-Provence in westöstlicher Richtung erstreckt. Die Gipfel dieser „kleinen Alpen“ erreichen zwar nicht einmal 400 Meter, doch im Gegensatz zur breittflachen Crau ist der Vergleich mit einem Gebirge nicht einmal unangebracht. Seit dem Neolithikum besiedelt, hat sich Les Baux im Mittelalter zum bedeutendsten Ort des Kalksteinmassivs entwickelt. Die am Südhang der Alpilles gereiften Oliven bringen eines der besten provenzalischen Olivenöle hervor.

Les Baux-de-Provence

Ohne Frage zählt Les Baux zu den majestätischsten Burgruinen Frankreichs. Wenn der Mistral durch die leeren Fensteröffnungen pfeift, dann verwandelt sich Les Baux allerdings schnell in einen unwirtlichen Ort. Ein Wermutstropfen: Das malerische kleine Dorf zu Füßen der Burg ist fest in der Hand des Tourismus.

Zurückverfolgen lässt sich das hier ansässige Adelsgeschlecht bis in das 10. Jahrhundert; aber erst rund 100 Jahre später erwählte ein gewisser Hugo den Felsen von Les Baux zum Stammsitz der Familie, die fortan auch den Namen ihrer Stammburg führte. Baou oder balcio bedeutet auf provenzalisch „Steilhang“ oder „Felsen“, die Grafen führten ihren Namen allerdings auf Balthasar, einen der drei Weisen aus dem Morgenland zurück, weshalb noch viele Häuser mit dem sechzehnzackigen Stern von Bethlehem verziert sind. Die Grafen von Les Baux waren das gesamte Mittelalter hindurch eines der mächtigsten und einflussreichsten Adelsgeschlechter der Provence. In ihrer Glanzzeit herrschten sie nicht nur über rund 80 Städte und Dörfer



der Region, an ihrem Hof wurde die Dichtkunst der Troubadoure begründet. Ihre weit verzweigten Besitztümer und ihr auf Souveränität zielender Herrschaftsanspruch verwickelte die Grafen von Les Baux in zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen. Im 12. Jahrhundert rangen sie jahrzehntelang um die Herrschaft der Provence, doch mussten sie letztlich trotz päpstlicher Unterstützung den Machtanspruch der Grafen von Barcelona anerkennen. Seither verloren die Grafen von Les Baux zunehmend an Bedeutung; 1426 starb das Geschlecht aus, Les Baux fiel an die Grafen der Provence. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich Les Baux zu einem Zufluchtsort der Protestanten, weswegen Kardinal Richelieu die Stadt 1632 eroberte und die Befestigungsanlagen schleifen ließ. Die Bewohner zogen ins Tal, der einst 3.000 Einwohner zählende Ort verfiel zusehends. Durch den Bauxitabbau – das zur Aluminiumgewinnung notwendige Sedimentgestein ist übrigens nach seinem Fundort Les Baux benannt – erlebte der Ort im 19. Jahrhundert einen gewissen wirtschaftlichen Aufschwung; erst 1990 wurde der Bauxitabbau wegen Unrentabilität eingestellt.

Als der Dichter Moritz Hartmann Mitte des 19. Jahrhunderts nach Les Baux kam, stieß er auf eine „traurige Stadt. Selten, dass man in ihren Gassen ein menschliches Wesen erblickt. Einst hat sie Tausende beherbergt in ihren scheinbar unvergänglichen Mauern, heute hat sie sechzig bis siebzig Einwohner und diese sind im Sommer meist abwesend, um in den Sümpfen der Camargue als Tagelöhner ihr kümmerliches Brot zu verdienen. Einst war



Die Ruinen von Les Baux

sie von Fürsten, Rittern und Sängern bewohnt, heute hat sich das Elend in ihre Ruinen eingeknistert. In den Gassen sahen wir nur wenige Weiber und Kinder müßig vor ihren Häusern sitzen; in der oberen Stadt fanden wir einen Mann eifrig beschäftigt, die Fassade eines prächtigen Hauses zu zerstören, um eine Angel für seine Tür zu suchen. Wenn die Einwohner so mit der Zerstörung fortfahren, wie sie seit Jahren begonnen haben, werden in kurzem die herrlichen Bauten verschwunden sein und von der ganzen Stadt nur die in den Felsen gehauenen Teile übrig bleiben.“ Sein niederschmetterndes Fazit: Les Baux gleiche „einer Leiche in freier Luft, die langsam verwest“.

Der Verwesungsprozess wurde gestoppt, das Bild von Les Baux hat sich entschieden gewandelt. Zwar thronen noch immer die imposanten Ruinen auf dem Hügel, doch dominieren den Ort nicht mehr auffällige Häuser, sondern Restaurants, Hotels und Souvenirläden, die Ansichtskarten, Santons, in Säckchen verpackte Kräuter der Provence sowie diversen Nippes feilbieten. Wer im Hochsommer nach Les Baux kommt, sollte sich darauf einstellen, dass das Dorf im touristischen Würgegriff ächzt. Nur wer zeitig am Morgen oder spät abends durch die Ruinen streift, ist halbwegs ungestört. Wer hingegen in Les Baux übernachtet, wird sich an der fast himmlischen Ruhe erfreuen können – sieht man einmal von den Tagen ab, an denen der Mistral über die Dächer fegt. Den 40 Dorfbewohnern stehen nämlich jährlich weit mehr als eine Million Besucher gegenüber. Die Attraktivität von Les Baux beschränkt sich jedoch nicht auf die Burgruine, so wird die Grand Rue, die als zentrale Achse quer durch das Dorf führt, von sehenswerten Renaissancehäusern gesäumt, darunter auch das Rathaus (Hôtel de Manville).

* *Information* Office de Tourisme, Impasse du Château, 13520 Les Baux-de-Provence, ☎ 0490543439, ☎ 0490545115, www.lesbauxdeprovence.com.

• **Verbindungen** Tgl. Busverbindungen nach Saint-Rémy, Avignon (je 2 x) sowie Salon-de-Provence, Arles und Marseille (je 4 x). Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Arles und Tarascon.

• **Parken** Die direkt unterhalb des Dorfes gelegenen Parkplätze sind gebührenpflichtig (4 €), wer sein Auto kostenlos abstellen will, muss im Sommer einen längeren Fußmarsch in Kauf nehmen.

• **Übernachten/Essen** *** **Bautezar**, in diesem alten, stattlichen Gebäude werden Zimmer für 53,50–77 € pro Nacht vermietet. Restaurant mit Panoramaterrasse. Menüs ab 22 €. Im Jan. und Feb. geschlossen. ☎ 0490543209, § 0490545149.

** **Hostellerie de la Reine Jeanne**, die günstigste Möglichkeit, um inmitten des alten Dorfes zu wohnen. Gleich beim Dorfeingang. Die großzügigen Zimmer mit orange-farbenen Tapeten kosten 47–63 €. Besonders toll ist das Zimmer Nr. 2, denn es besitzt eine riesige Dachterrasse mit einem einmaligen Blick über das Dorf und Tal. Direkt unterhalb fällt eine 50 Meter hohe Klippe steil ab. Die passablen Menüs kosten 16, 21 oder 30 €, im Sommer sitzt man auf der schattigen Terrasse. Von Mitte Nov. bis Mitte März geschlossen. ☎ 0490543206, § 0490543233, www.la-reinejeanne.com.

Le Prince Noir, das einzige Chambres d'Hôtes inmitten der Gassen von Les

Baux präsentiert sich als verwinkelte, charmante Herberge. Direkt neben den Château gelegen, werden von den liebevollen Gastgebern Ute – sie ist Deutsche – und Benoit ein DZ (79 €), ein Appartement (132 €) und eine herrliche Suite (160 €) mit einer einzigartigen Panoramaterrasse vermietet, jeweils inkl. Frühstück. Zugang zur Dachterrasse besitzen auch die anderen Zimmer. Teile der klimatisierten Räume wurden direkt an den Fels angebaut. Die Einrichtung ist sehr individuell, lässt aber keinen Komfort vermissen. Tolle Bäder, der Boden ist mit Sisalteppich ausgelegt. Abends herrscht absolute Ruhe, und wenn man auf die erleuchtete Burgruine blickt, ist das Paradies auf Erden ganz nah! Eine rechtzeitige Reservierung ist empfehlenswert. *Sitée Haute*, Rue de l'Orme, ☎ 0490543957, § 0490543957. www.leprince noir.com.

La Cabro d'Or, im Tal gelegen. Eine sehr empfehlenswerte Adresse für ein gelungenes Diner in stilvoller Atmosphäre. Menü zu 38 (mittags mit einer halben Flasche Wein) und 54 und 85 €. Es werden auch mehrere Zimmer ab 140 € vermietet. Swimmingpool vorhanden. Das Hotel gehört zur Relais & Château-Vereinigung. Dienstagmittag Ruhetag. Jan. bis Mitte März Betriebsferien. Val d'Enfer, ☎ 0490543321. www.lacabro dor.com.

Sehenswertes

Château: Direkt auf dem Kamm des markanten, leicht zu verteidigenden Felsvorsprungs errichteten die Herren von Les Baux eine mächtige Burganlage. Doch bevor die grandiose Aussicht über die Alpilles und die Camargue bis hinunter zum Meer bewundert werden kann, wird der Besucherstrom direkt nach der Kasse durch das *Musée d'Histoire* geleitet, das neben einer Erläuterung zur Ortsgeschichte archäologische Fundstücke aus dem Mittelalter sowie Funde aus kelto-ligurischen Nekropolen präsentiert. Die Burg ruinen erheben sich am nordöstlichen Teil des rund 900 Meter langen und 200 Meter breiten Felsplateaus. Die Schleifkommandos des Kardinals Richelieu ließen zwar nicht allzuviel stehen, dennoch vermitteln die teilweise in den Fels geschlagenen Ruinen einen Eindruck von der Größe und Macht der Herren von Les Baux. Beim Herumklettern ist wegen der ausgetretenen Treppen festes Schuhwerk vorteilhaft, denn hinter der Burg klafft ein steiler Abgrund. Als zusätzliche Attraktion wurden 1995 mehrere Riesenkatapulte und Rammböcke aufgestellt, die eine Vorstellung von der mittelalterlichen Kriegsführung geben.

Öffnungszeiten Von März bis Okt. tgl. 9–19.30 Uhr, im Juli und Aug. bis 20.30 Uhr, von Nov. bis März 9–17 Uhr. Führung mit Audioguide. Eintritt: 7,30 €, erm. 5,50 € bzw. 3,50 €.

Cathédrale d'Images: In einem ehemaligen Bauxitsteinbruch vor den Toren des Dorfes richtete der Künstler Albert Plécy 1977 eine faszinierende audiovisuelle Schau ein: Auf einer Fläche von 4.000 Quadratmetern wird mit 40 Projektoren und einfühlsamer Musikuntermalung eine eindrucksvolle Vorführung präsentiert. Da alljährlich mindestens ein neues Thema inszeniert wird, kommt so schnell keine Langeweile auf. Bis dato wurden beispielsweise Tonbildschauen zu folgenden Themen gezeigt: „Ein Winter in Venedig“, „Michel Ange in der Sixtinischen Kapelle“ und „Mittelalter des Lichts“.

Öffnungszeiten Von Mitte März bis Mitte Nov. tgl. 10–19 Uhr, im Winter bis 18 Uhr. Eintritt: 7,30 €, erm. 3,50 €. www.cathedrale-images.com.

Musée Yves Brayer: In einem stattlichen Haus aus dem 16. Jahrhundert zeigt eine Retrospektive das künstlerische Werk von Yves Brayer (1907–1990), einem Maler der seinen Lebensabend in Les Baux verbrachte. Brayer hat übrigens auch die Chapelle des Pénitents Blancs ausgemalt.

Öffnungszeiten Von April bis Sept. tgl. 10–12.30 Uhr und 14–18.30 Uhr, im Winter tgl. außer Di 10–12.30 Uhr und 14–17.30 Uhr. Eintritt: 4 €, erm. 2,50 €.

Fondation Louis-Jou: Postum wurde das Haus und Atelier des Druckers und Radierers Louis Jou (1881–1968) in ein Museum umgewandelt. Ausgestellt sind kostbare Werke der Druckkunst.

Adresse Grand Rue Frédéric Mistral. *Öffnungszeiten:* Do–Mo 11–13 Uhr und 14–18 Uhr. Eintritt: 3 €, erm. 1,50 €.

Musée des Santons: In diesem Privatmuseum, das in einer Kapelle aus dem 17. Jahrhundert untergebracht ist, dreht sich alles um die beliebten kleinen provenzalischen Krippenfiguren.

Adresse Rue de l'Anceinne Mairie. *Öffnungszeiten:* Von Juni bis Aug. tgl. 8.30–20.30 Uhr, von Sept. bis Mai 9–17.30 Uhr. Im Winter am Wochenende geschlossen.

Maussane-les-Alpilles

Das beschauliche Dorf am Südhang der Alpilles gehörte bis zum 17. Jahrhundert den mächtigen Herren von Les Baux. Berühmt geworden ist Maussane allerdings durch seine Oliven; sie stehen in dem Ruf, eines, wenn nicht gar das beste Olivenöl der Provence hervorzubringen. Seit 1997 besitzen die Öle aus dem Vallée des Baux eine AOC-Auszeichnung, die ihre Herkunft garantiert. Acht Mühlen verarbeiten die Früchte von knapp 400.000 Bäumen, die alljährlich im November geerntet werden. Zwischen fünf und acht Kilo Oliven sind nötig, um bei der ersten Pressung einen Liter des besten Olivenöls zu gewinnen, das *Huile d'olive vierge*. Mit anderen Worten: Wer Olivenöl schätzt, sollte nicht lange zögern.

* *Information* Office de Tourisme, 13520 Maussane-les-Alpilles, ☎ 0490545204.

* *Markt* Donnerstagsvormittag.

* *Einkaufen* Olivenöl kauft man am besten bei der **Coopérative Oléicole de la Vallée des Baux** in der Rue Charloun-Rieu, ☎ 0490543237. *Öffnungszeiten:* Mo–

Sa 8–12 Uhr und 14–18 Uhr.

* *Camping* **** **Les Romarins**, schönes Wiesengelände am nördlichen Ortsrand. Saubere Sanitäreanlagen. Stellplatz inkl. 2 Pers. ca. 14 €. Von Mitte März bis Mitte Okt. geöffnet. Route de Saint-Rémy, ☎ 0490543360.



Fontvieille

Jahrhundertlang unterstand Fontvieille dem Kloster von Montmajour, die Bewohner lebten zumeist von der Landwirtschaft oder arbeiteten in den nahen Steinbrüchen; erst durch Alphonse Daudets humorvolle „Briefe aus meiner Mühle“, die jeder Franzose irgendwann in seiner Schulzeit gelesen hat, ist aus dem beschaulichen Ort eine Touristenattraktion geworden. Busweise reisen die Verehrer Daudets zu einer pittoresken Mühle, die sich südlich des Ortes auf einem Kalksteinplateau erhebt. Dabei stört die wenigsten, dass Daudet dort nie gewohnt, geschweige denn seine „Briefe“ in dieser Mühle verfasst hat – er schrieb sie größtenteils in Paris.

Ein beschaulicher Rundweg führt vom Office de Tourisme über die Avenue des Moulins zu Daudets Mühle. Vorbei an zwei weiteren Mühlen (Moulin Ramet und Moulin Tissot) und dem aus dem 19. Jahrhundert stammenden Château de Montauban (Daudet weilte als Gast der Familie Ambroy oft in diesem Schloss), gelangt man wieder zurück zum Ausgangspunkt.

• *Information* Office de Tourisme, 5, rue Marcel Honorat, 13990 Fontvieille, ☎ 0490 546749, § 0490546982.
www.fontvieille-provence.com.



*Daudet-Gedenkstätte
in Fontvieille*

• *Markt* Montag- und Freitagvormittag.

• *Übernachten/Essen* *** **La Peiriero**, angenehmes Hotel mit Kamin im Aufenthaltsraum, großer Swimmingpool. Die geschmackvoll in provenzalischen Farben eingerichteten Zimmer kosten 84–92 €, wer allerdings mit Terrasse zum Park hin wohnen will, zahlt 128 €. Menü zu 24 €. Von März bis Okt. geöffnet. Avenue des Baux, ☎ 0490547610, § 0490546260, www.hotel-peiriero.com.

** **Hostellerie de la Tour**, am Ortsrand mit viel Grün drum herum. Extras: Swimmingpool. Zimmer 42–67 €, EZ 37 €. Menü zu 25 €. Von März bis Okt. geöffnet. 3, rue des Plumelets, ☎ 0490547211.

* **Laetitia**, einfache, aber sehr charmante provenzalische Herberge (Logis de France) mitten im Zentrum von Fontvieille mit netter Terrasse. 10 Zimmer von 35 bis 40 €. Im netten, nur abends geöffneten Restaurant gibt es Menüs ab 16 €. Wie wäre es mit Pieds et Paquets à la provençale? Bei schönem Wetter wird das Frühstück auf der Terrasse vor dem Haus serviert. Von Mitte Nov. bis März geschlossen. 21, rue du Lion, ☎ 0490547214, § 0490548175.

• *Camping* *** **Les Pins**, einen Kilometer östlich des Ortes auf einem leicht abfallenden Gelände mit steinigem Grasboden. Stellplatz inkl. 2 Pers. 10 €. Von April bis Ende Sept. geöffnet. Rue Michelet, ☎ 0490547869.

Sehenswertes

Moulin de Daudet: Die ein kleines Stück außerhalb von Fontvieille gelegene Mühle beherbergt ein Museum, das sich dem Werk von *Alphonse Daudet* (1840–1897) widmet.

Öffnungszeiten Juni bis Sept. 9—19 Uhr, Okt. bis Mai 10–12 Uhr und 14–17 Uhr. Im Jan. geschlossen. Eintritt: 2 €.

Aqueduc de Barbegal: Mehrere Bögen eines annähernd 2.000 Jahre alten Aquädukts stehen drei Kilometer südlich von Daudets Mühle; das Aquädukt ist recht leicht zu finden, da es die Straße (D 82) direkt durchschneidet. In Römischer Zeit sicherte das Aquädukt die Wasserversorgung von Arles, das kostbare Wasser wurde hierzu auf einer künstlichen Trasse vom Südhang der Alpilles herangeführt. Hinter einem angrenzenden Hügel verbirgt sich ein von den Römern errichtetes Mühlenareal (zu erreichen über die D 33).

Saint-Gabriel: Die sechs Kilometer nördlich von Fontvieille am Westrand der Alpilles gelegene Kirche (nur von Außen zu besichtigen) ist ein schönes Beispiel für kleinere romanische Sakralbauten in der Provence. Besonders schön leuchtet die Fassade in der Abendsonne.

Saint-Rémy-de-Provence

Vor allem zwei Männer haben Saint-Rémy-de-Provence über die Grenzen der Provence hinaus bekannt gemacht: Nostradamus wurde 1503 hier geboren, van Gogh verbrachte rund ein Jahr in der städtischen Irrenanstalt. Saint-Rémy eignet sich zudem gut als Ausgangsbasis, um die Provence zwischen Arles und Avignon zu erkunden.

Trotz seiner touristischen Anziehungskraft hat sich das 9.000 Einwohner zählende Saint-Rémy-de-Provence seinen provenzalischen Charme bewahren können. Dies liegt vor allem an der pittoresken Altstadt, deren mittelalterlicher Grundriss nach wie vor deutlich auszumachen ist: An die Stelle der Stadtmauer trat im 18. Jahrhundert ein platanenbestandener Boulevard, den zahlreiche Cafés säumen. Im Ortszentrum laden immer wieder kleine, verschachtelte Plätze zum Verweilen ein. In zahlreiche Galerien wird anspruchsvolle Kunst feilgeboten. Das einzige Gebäude, das den Gesamteindruck sichtlich sprengt, ist die Kirche, ein weitgehend klassizistischer Sakralbau, nur noch der prachtvolle Glockenturm erinnert an den Vorgängerbau. Ein Ausflug zum nahen Ausgrabungsgelände von Glanum bietet sich an.

Geschichte

Saint-Rémy-de-Provence ging in der Spätantike aus dem römischen Glanum hervor: Nachdem die Stadt in den Wirren der Völkerwanderungszeit aufgegeben worden war, entstand wenig später in der näheren Umgebung eine neue Ansiedlung. Der Name des Ortes leitete sich von dem Reimser Kloster Saint-Rémy ab, das hier einst reich begütert war. Später konnten die Grafen der Provence die Stadt ihrem Territorium einverleiben. Günstig an

einem Verkehrsknotenpunkt gelegen, entwickelte sich Saint-Rémy zu einer aufstrebenden Provinzstadt, der von Karl II. das Recht zugestanden wurde, eigene Münzen zu prägen. Um sich der politischen Loyalität des Fürsten von Monaco zu versichern, schenkte der französische König Ludwig XIII. 1643 die Stadt den Grimaldis. Erst im Zuge der Revolution kam Saint-Rémy 1791 wieder an Frankreich zurück.

Information/Verbindungen/Diverses

• **Information Office de Tourisme**, Place Jean Jaurès, 13210 Saint-Rémy-de-Provence, ☎ 0490920522, § 0490923852, www.saintremy-de-provence.com.

• **Verbindungen** Als Busbahnhof dient die westlich an die Altstadt grenzende Place de la République. Tgl. Busverbindungen nach Avignon (8 x), Tarascon (3 x) sowie Arles (1 x).

• **Parken** Am Rande der Altstadt, direkt vor dem Office de Tourisme, kann man seinen fahrbaren Untersatz auf der Place Jean Jaurès bequem abstellen.

• **Markt** Mittwochvormittag auf der Place de la République. Sehenswert! Samstag wird zudem ein kleiner Lebensmittelmarkt abgehalten.

• **Post** Rue Roger Salengro.

• **Stadtführungen** Von April bis Allerheiligen bietet das Office de Tourisme jeweils Di, Do und Fr um 10 Uhr einen Rundgang auf den Spuren van Goghs an. Teilnahmegebühr: 6,50 €.

• **Veranstaltungen und Feste** **Fête de la Transhumance**, das Fest der Wanderhirten am Pfingstmontag wird von Stiertreiben und Stierrennen begleitet. Am 24. Dezember Weihnachtsmesse mit **Pastrage-Zeremonie**.

• **Schwimmen** Städtisches Freibad an der Route d'Avignon. Geöffnet von Juni bis Anfang September.

• **Fahrradverleih** **Florélia**, Bruno Ferri, 35, avenue de la Libération, ☎ 0490921088.

• **Tennis** Tennis Club, quartier Sans Souci, ☎ 0490922408.

Übernachten/Essen

**** **Les Ateliers de l'Image (12)**, eine traumhafte Adresse für all jene, die zeitgenössisches Interieur und Design lieben. Der Besitzer ist ein Photoliebhaber, das ganze Hotel wirkt wie eine Photogalerie, ein Labor ist auch vorhanden ... Die Zimmer sind groß und komfortabel, es gibt einen tollen Park samt wunderschönem, quadratischem Pool. 25 Zimmer ab 150 € (inkl. Frühstück) bis hinauf zu 550 € für die luxuriösen Suiten in der Hauptsaison. Dann gibt es auch eine Bang&Olufsen-Anlage im Zimmer ... Das Restaurant bietet eine weitgehend japanische Küche und erinnert an eine Sushi-Bar. 36, boulevard Victor Hugo, ☎ 0490925150, § 0490924352, www.hotelphoto.com.

**** **Hostellerie du Vallon de Valruges (5)**, vornehme, ländliche Herberge mit viel Komfort (Sauna, Whirlpool und großem Swimmingpool). Das zugehörige Restaurant genießt auch in Feinschmeckerkreisen einen ausgezeichneten Ruf (Menüs zu 71 € und 92 €). Zimmer zu 160–270 €, Halbpension für 340 € (2 Pers.). Chemin Canto-Cigalo, ☎ 049 0920440, § 0490924401, www.valruges-cassagne.com.

*** **Hôtel Gounod (10)**, verspieltes, sehr komfortables Hotel am Rande der Altstadt mit barockem Touch. Der Name geht auf den Komponisten Charles Gounod zurück, der hier seine Oper „Mireille“ komponiert haben soll. Die sehr ansprechenden Zimmer (mit Designerwaschbecken und Klimaanlage, aber ohne TV und Telefon) verteilen sich auf das Haupthaus und auf ein paar Gebäude, die den begrünten Innenhof umrahmen. Tagsüber liegt man auf den tollen Liegen rund um den beheizten Swimmingpool. Eine kleine Liegewiese mit Bäumen gibt es auch noch. Trotz der mehr als 30 Zimmer strahlt das Hotel einen sehr persönlichen, geradezu intimen Charakter aus. Zimmer je nach Saison und Ausstattung von 115 € bis 185 € (inkl. Frühstück). 4, place de la République, ☎ 0490920614, § 0490925654, www.hotel-gounod.com.

** **Cheval Blanc (9)**, nur ein paar Meter von der Villa Verte entfernt, findet man hinter der gelben Fassade mit den blauen Fensterläden saubere Zimmer zu 52–60 €. Letztere mit Bad. Die Besitzer sind freundlich



und hilfsbereit. Von Dez. bis Mitte Feb. geschlossen, über Weihnachten jedoch geöffnet. 6, avenue Fauconnet, ☎ 0490920928, § 0490926905. www.hotelchevalblanc.com.

**** Hôtel de la Caume (6)**, etwa zwei Kilometer östlich an der Straße nach Cavailion, ähnliche Preisklasse, aber mit Garten und einem kleinen Swimmingpool. Zimmer je nach Ausstattung 49–59 €. Von Mitte Nov. bis Mitte März Betriebsferien. Route de Cavailion, ☎ 0490924359, § 0490924359.

Alain Assaud (2), ein Name, ein Programm: Alain Assaud versteht es, mit allen Raffinessen der französischen Küchenkunst aufzuwarten. Die mit Oliven gefüllte Wachtel mundete vorzüglich. Rustikales Ambiente. Menüs zu 25 und 40 €. Mittwoch und Donnerstagmittag geschlossen. 13, boulevard Marceau, ☎ 0490923711.

La Maison Jaune (4), ansprechendes, etwas unterkühltes Ambiente, mit schöner Terrasse im ersten Stock. Auch die Leistungen des Küchenchefs können sich sehen lassen. Gute Weinauswahl. Menüs zu 19 (mittags), 30, 47 und 55 €. Im Sommer Montag- und Dienstagmittag geschlossen, sonst Sonntagabend und Montag. 15, rue Carnot, ☎ 0490925614.

La Gousse d'Ail (3), nach seinem Umzug an den Altstadtboulevard besitzt das Restaurant nun eine große, begrünte Straßenterrasse. Weiterhin pflegt man die provenzalische Küche auf ansprechendem Niveau. Menüs zu 15 (mittags) und 30 €. 6, boulevard Marceau, ☎ 0490921687.

L'Assiette de Marie (7), heimelige Atmosphäre wie zu Großmutterns Zeiten. Marie legt Wert auf frische Zutaten, das Menü

angebot wird auf einer Schiefertafel angekündigt. Straßenterrasse. Menü zu 29 €. 1, rue Jaune-Rou, ☎ 0490923214.

Sette Mezzo (1), beliebter Italiener mit großer Terrasse in einem etwas abgelegenen Hof. Anspruchsvolle Küche, uns begeisterte Avocado-Gazpacho mit Krebsfleisch sowie eine gegrillte Lotte. Das Tiramisu war allerdings eher mäßig. Menü zu 15 € (mittags) und 29 €. Günstiger fährt man mit einer Pizza. Sonntag und Montag geschlossen, im Juli und August durchgehend geöffnet. 34, boulevard Mirabeau, ☎ 0490925927.

La Cuisine des Anges (11), in einem kleinen Innenhof wird in recht unkonventioneller Atmosphäre klassische französische Küche serviert. Ein Lob verdient der Salat mit in Schinken ummanteltem Ziegenkäse. Menü zu 25 €. Montag Ruhetag. 4, rue du 8 Mai 1945, ☎ 0490921766.

Le France (8), modernes Restaurant im Bistrostil am Rande der Altstadt. Günstige, ansprechende Küche, wenngleich der Koch einen Hang zur gleichen Soße, egal ob zu Kaninchen oder Tintenfisch,

pflegt. Gute Weinauswahl, Leser beschwerten sich allerdings über den mangelnden Service, doch das Preisniveau liegt deutlich unter den anderen Restaurants der Stadt. Menüs zu 14,20, 17,50, 22,50 und 29 €. Montag Ruhetag. 2, avenue Fauconnet, ☎ 0490921156.

• **Camping **** Mas de Nicolas**, erstklassiger Komfortcampingplatz auf einem schönen Wiesengelände mit schattigen Plätzen. Der Swimmingpool tröstet über die Entfernung zum Meer (über 50 km) hinweg. Stellplatz inkl. 2 Pers. 17 €. Von Mitte März bis Mitte Okt. geöffnet. Avenue Théodore Aubanel (im Norden von Saint-Rémy), ☎ 0490922705. www.campingmasdenicolas.com.

*** **Pégomas**, östlich der Stadt, schöne Anlage, ebenfalls mit Swimmingpool. Von März bis Okt. geöffnet. Fünf Fußminuten ins Zentrum. Route de Noves, ☎ 0490920121. www.campingpegomas.com.

** **Montplaisir**, der günstigste Campingplatz, im Nordwesten von Saint-Rémy besitzt ebenfalls einen Pool. Viel Schatten. Von März bis Mitte Nov. geöffnet. ☎ 0490922270. www.camping-montplaisir.fr.

Sehenswertes

Centre d'Art Présence Van Gogh (Hôtel Estrine): Neben Dokumenten und Informationen zu van Gogh werden auch Wechsausstellungen moderner Kunst organisiert.

Adresse Rue Estrine. Öffnungszeiten: März bis Okt. tgl. außer Mo 10–12.30 Uhr und 14.30–18.30 Uhr. Eintritt: 3,20 €, erm. 2,30 €.

Hôtel de Sade (Centre archéologique): Die Ausgrabungsfunde aus Glanum und Saint-Blaise können in einem wunderschönen Stadtpalais bewundert werden. Eine Besichtigung ist allerdings nur mit Führung möglich.

Öffnungszeiten Von Ende März bis Dez. tgl. außer Mo 11–18 Uhr. Eintritt: 2,50 €. Kombiticket mit Glanum und Musée des Alpilles: 6,50 €, erm. 5,50 €.

Musée des Alpilles: Das Heimatmuseum, ein stattliches Haus aus dem 16. Jahrhundert mit schönem Innenhof, zeigt neben einer liebevoll präsentierten Sammlung zur Volkskunde auch Wechsausstellungen zu lokalen Themen.

Adresse Place Favier. Tgl. 10–18 Uhr. Eintritt: 3 €, erm. 2 €.

Fondation Mario Prassinos: In der Kapelle Notre-Dame de Pitié sind 97 Werke des aus Griechenland stammenden Malers Mario Prassinos (1916–1985) ausgestellt. Auf Anfrage wird ein Videofilm (45 Min.) über den Künstler gezeigt.

Öffnungszeiten Im Juli und Aug. tgl. 11–13 und 15–19 Uhr, von April bis Juni sowie Sept. und Okt. tgl. 14–18 Uhr, im Winter tgl. außer Mo 14–18 Uhr. Eintritt: 3 €.

Monastère Saint-Paul-de-Mausole: Nur wenige hundert Meter vom Ausgrabungsgelände des antiken Glanum entfernt liegt das ehemalige Augusti-